

Frauen stehen im Mittelpunkt

Kultur Das Filmfestival in Aichach startet mit einer Dokumentation und einer Romanze. Schauspielerin Gisela Schneeberger ist zum zweiten Mal Schirmherrin und das hat seinen Grund

VON GERLINDE DREXLER

Aichach Schon am ersten Tag des Aichacher Filmfestivals ist der Besucherandrang im Cineplex groß. Bei der Eröffnung am Montag freut sich Signot Tyroller, Präsident des Rotary Clubs Schrobenhausen-Aichach, über den großen Zuspruch. Es ist das inzwischen siebte Filmfestival, das die Rotarier zusammen mit der Stadt Aichach organisieren. In diesem Jahr steht es unter dem Motto „Frauen“. Passend dazu hat die Schirmherrschaft eine Frau übernommen: die Schauspielerin Gisela Schneeberger.

Mit zwei sehr unterschiedlichen Filmen startet das Festival am Montag. Das ist zum einen das romantische Filmdrama „Ammonite“, das im 19. Jahrhundert spielt. Der Dokumentarfilm „Die Unbeugsamen“ erzählt die Geschichte der starken Frauen der Bonner Republik, von Petra Kelly bis Angela Merkel. Maria Pletschacher aus Harthausen (Stadt Friedberg) hat sich für diesen Film entschieden. Sie habe Ausschnitte daraus gesehen und finde ihn interessant, sagt die Besucherin des Eröffnungsabends, die wie alle zunächst am Eingang durch die 3G-Kontrolle gemusst hat. Was sie interessiert, ist, wie die Dokumentation den Umgang zwischen Politikern und Politikerinnen zeigt. Pletschacher kann sich vorstellen: „Man erlebt ja durchaus als Frau noch so einiges.“ Die Harthausenerin kam über eine Freundin zum Filmfestival. Sie will sich am Samstag noch die Komödie „Beckenrand Sheriff“ ansehen. Eine Dokumentation und ein Unterhaltungsfilm seien eine gute Auswahl, findet Pletschacher.

Gisela Schneeberger, die in bei „Beckenrand Sheriff“ neben Sebastian Bezzel und Milan Peschel eine der Hauptrollen spielt, wird am Samstag ebenfalls als Ehrengast im Kino sein. Die Schauspielerin ist bereits zum zweiten Mal Schirmherrin des Filmfestivals Aichach. Ein wichtiger Grund, warum sie erneut zugesagt habe, sei die Tatsache, dass es sich dabei um eine Benefizveranstaltung handelt, sagt die bekannte Schauspielerin. Die Rotarier finanzieren mit den Einnahmen zahlrei-



Signot Tyroller, der Präsident des Rotary Clubs Schrobenhausen-Aichach, begrüßte als Schirmherrin des Filmfestivals die Schauspielerin Gisela Schneeberger bei der Eröffnung (oberes Bild). Regelrecht umlagert war die Tombola des Rotary Clubs im Foyer des Aichacher Cineplex-Kinos.

Fotos: Gerlinde Drexler

che regionale, nationale und internationale Projekte. In Aichach und Schrobenhausen unterstützt Rotary Einrichtungen wie die Tafeln oder Streetworker, die versuchen, pandemiebedingte Folgen bei Kindern und Jugendlichen zu reduzieren.

Das Filmfestival habe sich in den vergangenen Jahren über die Region hinaus etabliert und sei zu einem Aushängeschild der Rotarier und der Stadt Aichach geworden, sagt Präsident Tyroller. Motto des Festivals ist dieses Jahr „Frauen“. Warum die Entscheidung für dieses Motto gefallen ist, begründet er so: „Es erlaubt uns, Filme zu den unterschiedlichsten Themen anzubieten, und ermög-

licht, Suchvorgänge vor dem Hintergrund einer Genderdiskussion darzustellen, welche großartige Ergebnisse dieser Hälfte der Bevölkerung, vor und hinter der Kamera in dieser Kunstrichtung hervorbringt.“

Am gestrigen Dienstagabend kam zum Beispiel die Filmproduzentin Anja Föringer mit ihrem Team ins Aichacher Kino. Am Donnerstag, wenn der *Bayerische Rundfunk* zwei Filme aus der Reihe *Lebenslinien* präsentiert, wird die Schauspielerin Sushila Sara Mai Ehrengast sein. Einer der Filme zeigt ihren Lebensweg von der Begegnung mit Mutter Theresa bis hin zu einer bayerischen

Schauspielerin mit indischen Wurzeln. Um Frauenfußball dreht sich der Themennachmittag am Samstag, dem letzten Tag des Filmfestivals. Spielerinnen im Vereinsdress haben dann freien Eintritt in die Dokumentation „Das Wunder von Taipeh“.

Gute Bilder gepaart mit einem attraktiven Rahmenprogramm machen für Bürgermeister Klaus Habermann die Attraktivität des Filmfestivals aus. Ebenso wie das Herzblut, das jedes Jahr in die Organisation gesteckt werde. Habermann ist überzeugt: „Es ist ein Markt für Filmkunst da. Das zeigt das Interesse.“